



Auf der Panoramaplatform bei Nordheim stellten die Inselweinmacher ihr neues Projekt vor.

Ist einfach gut auch gut genug?

Weinbau-Sommertour mit Bezirkstagspräsident durch Unterfranken

Nordheim/Volkach/Lks. Kitzingen – Ganz außergewöhnliche Weine und ihre Erzeuger standen im Mittelpunkt der Weinbau-Sommertour des Bezirkstagspräsidenten Erwin Dotzel. Begleitet vom Präsidenten des Fränkischen Weinbauverbandes Artur Steinmann, der Fränkischen Weinkönigin Melanie Dietrich und Bezirksrätin Christine Bender ging er der Frage nach „Ist gut, gut genug?“ Hermann Mengler, Fachberater für Kellerwirtschaft beim Bezirk Unterfranken, hatte die Organisation der Fahrt übernommen.

„Mittlerweile sind die meisten Frankenweine sauber und korrekt, voll des Geschmacks der Rebsorte. Dies ist die erste Wein-Dimension. Dass Frankens Winzer hervorragende Weine produzieren können, das stellen sie jedes Jahr mit Gold-, Silber- und Bronzemedaillen sowie ersten Plätzen bei internationalen Weinwettbewerben unter Beweis. Nur, reicht das aus?“ fragte Fachberater Hermann Mengler. Für ihn steht die Antwort fest: „Es gibt eine

zweite und dritte Wein-Dimension, also Dinge, die Weine faszinierend oder sogar unwiderstehlich machen.“ Gemeint sind Stil und Herkunft des Weines. Mengler vertritt die Meinung, dass die fränkischen Winzer noch individuellere und unverwechselbarere Weine erzeugen sollten, die durchaus auch provozieren dürfen.

Das „Terroir-Projekt“ der Inselweinmacher geht in diese Richtung. Auf der Panoramaplatform bei

Nordheim stellte die Winzergruppe, deren Mitglieder aus Nordheim, Sommerach und von der Hallburg kommen, ihr jüngstes Kind vor. Vor zehn Jahren haben die Winzer sich zusammengetan, um die so genannten Inselweine zu erzeugen. Mit dem neuen Projekt wollen sie jetzt an der Mainschleife langlebige Weine erzeugen, die sich von den Weinen anderer Weinbauregionen deutlich unterscheiden. Dafür werden bei der Rebsorte Silvaner

ganz unterschiedliche Ausbauverfahren angewendet. Es wird dabei voll auf Individualität gesetzt. „Wir haben Weine erzeugt, die uns zunächst wirklich verwirrt haben und zweifeln ließen. Da waren wir schon sehr froh, dass wir eine so gute Fachberatung haben, die uns mit Rat und Tat zur Seite steht“, berichtet der Sprecher der Winzergruppe Manfred Rothe. Auch im Weingut Max Müller I (Volkach) werden mittlerweile andere Weine produziert als noch vor fünf Jahren. „Bei unseren Weinen stand lange Zeit die Frucht deutlich im Vordergrund. Heute ist es anders. Da setzen wir auf das Terroir, auf die Herkunft“, sagt Rainer Müller.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel war vom Engagement der Winzer und den authentischen Weinen aus der Region sehr beeindruckt: „Sie alle erzeugen schon heute eine herausragende Qualität, sind aber trotzdem offen für Neues. Da gehört viel Mut dazu. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Pläne.“

GB

Wer wird deutsche Weinkönigin?

Würzburg – Melanie Dietrich wird bei der Vorentscheidung zur Wahl der Deutschen Weinkönigin Franken vertreten. Die fränkische Weinkönigin und ihre 12 Kolleginnen aus den anderen deutschen Weinanbauregionen treten am 22. September zur Wahl der Deutschen Weinkönigin an. Die 13 jun-

gen Weinfachfrauen stellen sich in Neustadt an der Weinstraße einer Fachbefragung. Eine 80-köpfige Fach-Jury aus Weinbaupolitik, Weinwirtschaft und Fachpresse hat an diesem Abend die Aufgabe, aus den hochqualifizierten Bewerberinnen die sechs Besten zu benennen. Der Vorentscheid

wird aufgezeichnet und am Sonntag, 23. September, um 14 Uhr im SWR-Fernsehen ausgestrahlt.

Die sechs Gewinnerinnen des Vorentscheids stehen dann am Samstag, 29. September, wieder auf der Bühne, um bei der Gala zur Wahl der Deutschen Weinkönigin 2012/13 ihr Bestes zu geben. Die Gala wird live am 29. September um 20.15 Uhr im SWR übertragen.

25 Jahre Zusammenhalt beim Anbau von Zuckerrüben

Geroldshausen/Lks. Würzburg – Manch einer packt(e) den Tiger in den Tank, die Zuckerrübenanbaugemeinschaft Ochsenfurt-Würzburg Süd, bei ihrer Gründung eine der ersten in Franken, lässt ihn aufs Feld: Heute gehören fünf gelbe Zuckerrübenroder zu ihrem Fuhrpark und konnten anlässlich der Feier zum 25-jährigen Bestehen auf dem Gelände der Firma Kabus in Geroldshausen (Lks. Würzburg), der Vertragswerkstatt von Ropa, bestaunt werden. Hier wurde auch der jüngste und laut Beschreibung leistungsfähigste Vollernter gesegnet. In der Geschichte der eigenständigen Tochter des Maschinen- und Betriebshilfsrings Maindreieck, der mit der Geschäftsführung betraut ist, handelt es sich bereits um die 21. Maschine, war dem Rückblick von Burkhard Menth zu entnehmen. Menth gehört wie Rudolf Keh-



Foto: Dühr-Siegel

Wissen den neuen Ropa-Vollernter hinter sich: (v. l.) Burkhard Menth (Rittershausen), Christian Schmitt (Gauretersheim), Jutta Michel (Geschäftsführerin des MR Maindreieck, deren eigenständige Tochter die ZR Anbaugemeinschaft Ochsenfurt-Würzburg Süd ist), Jürgen Bätz (Baldersheim) und Rudolf Kehrer (Sickershausen).

rer und Christian Schmitt sowie die beiden Beiräte Klaus Wohlfel und Jürgen Bätz zum fünfköpfigen Vorstandsteam und hatte noch weitere Fakten parat: Waren es zum Gründungszeitpunkt 34 Mitglieder mit einer Anbaufläche von gemeinsam 250 Hektar, so gehören aktuell 403 Gesellschafter der Anbaugemeinschaft an. Zu einem Preis, der sich bei rund 215 Euro/ha eingependelt hat und früher deutlich höher lag, roden sie jährlich eine Fläche von rund 3000 ha. In den 25 Jahren des Zusammenschlusses sind das in Summe 45 000 ha. 29 Fahrer, unterstützt von bisher zwei Einsatzleitern und moderner Logistiksoftware, haben die Roder im Griff. Auch auf die rasante Weiterentwicklung der Erntetechnik machte Menth aufmerksam: Noch 2007 hatten die Maschinen der Zuckerrübenanbaugemeinschaft für 2648 ha fast 6000 Stunden benötigt, 2011 für 3120 ha und einer Rekordernte ganze 13 Stunden mehr.

SDN